

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 56 (2017)
Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur = Notes de lecture

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

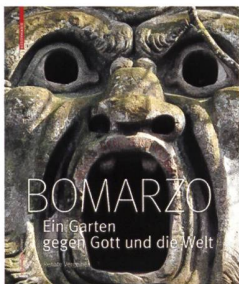
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Bomarzo.
Ein Garten gegen Gott und die Welt**

Renate Vergeiner

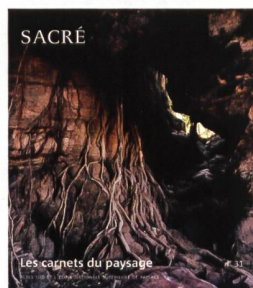
26,5x22 cm, 352 S., gebunden, zahlr. farb. Abb., Birkhäuser, 2017.
ISBN 978-3-0356-1203-5.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts liess Fürst Vicino Orsini in Bomarzo, in der nördlich von Rom gelegenen Provinz Viterbo, einen Garten errichten, der bis heute durch seine phantasmagorischen Fabelwesen und Architekturen besticht und verwundert. Dieser zugleich zauberhafte und unheimliche «Heilige Wald», wie er genannt wurde, ruft mit seinen rätselhaften Skulpturen und Inschriften viele Fragen auf, die Renate Vergeiner, Professorin am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung der Wiener Universität für angewandte Kunst, systematisch zu beantworten versucht: Ihr neues Buch enthält bisher unveröffentlichtes Material sowie neue Übersetzungen der Inschriften und der Briefe des Fürsten Orsini. Vor allem aber werden die Leser und Leserinnen durch die Utopie des Renaissance-Wäldchens geführt, den die Autorin als einen hermetischen Läuterungsweg interpretiert, in dem Kunst und Natur eine unentwirrbare Einheit bilden, welche die Überlegenheit von Leidenschaft und Lust gegenüber Frömmigkeit und Todesfurcht suggeriert.

Der spezielle Bildungshintergrund, vor dem der für seine Einzigartigkeit berühmte Garten erlebt wurde, kann heute nur mehr annähernd nachvollzogen werden, doch gelingt es dem prachtvollen Buch sehr gut, uns dem «Sacro Bosco» von Bomarzo Zugang zu verschaffen. Vorbei an den Sphingen, dem «Schiefen Haus», dem Orka am Plateau der etruskischen Götter, zum arkadischen Feld und seinem Höllenschlund, auf den «Heiligen Berg» und ins Schattenreich – bis man am Ende wieder am Anfang steht.

Ausser man ist den Anweisungen der Sphingen gefolgt: «Du der hier eintrittst/Benutze deinen Verstand/ Für das was dafür und was dagegen spricht/Und sag mir dann/Ob solche Wunderdinge durch Betrug/Oder doch durch Kunst geschehen.»

Suzanne Kříženecký



Sacré

Coédition Ecole nationale supérieure de paysage

21,0x24,0 cm, 238 p., tous les articles illustrés, reliure dos carré, Éditions Actes Sud 2017.
ISBN 978-2-330-07517-0.

Quels sont les liens qu'entretient le paysage avec le sacré? La dernière livraison des Carnets du paysage, unique publication francophone entièrement consacrée au paysage, tente une approche multiple, avec des contributions passionnantes.

Ainsi de «La Mort invisible», un article signé Nils Audinet (p. 206). Il raconte la mutation du cimetière urbain en jardin public, mais détaille aussi l'épuisement de ces sols recouverts de tombes et de chemins, au point qu'ils ne sont désormais plus capables de décomposer les corps dans le temps que dure une concession. Ceux-ci, toujours plus protégés et embaumés, toujours plus pollués aussi, peinent à retourner à la terre...

À lire aussi: le paysage façonné au centimètre près par les moines cisterciens (p.86); le travail demiurgique de Marcel Jeanson, paysan-paysagiste qui a réorganisé son territoire agricole sur 300 hectares (p. 139); le rôle essentiel des clochers dans l'histoire de la cartographie française (p.150); les collections de l'artiste-cueilleur de terre japonais Koichi Kurita (p.170). Un numéro à ne pas manquer.

Valérie Hoffmeyer



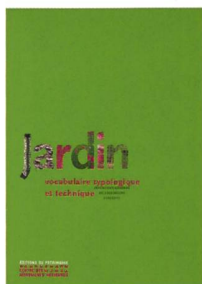
Flower Walks (App)

feldbotanik.ch (Muriel Bendel, Wolfgang Bischoff), Pro Natura Aargau (Florin Rutschmann)

Digitale App, 2-sprachig (d/f),
Informationen: feldbotanik.ch;
Download: App Store & Google Play

Gemeinsam haben Feldbotanik und Pro Natura Aargau sich ein neues Format ausgedacht: Einen digitalen Reiseführer mit über vierzig

Streifzügen durch das Aargau. Das Format als «App», das bequem auf jedem Smartphone läuft, erleichtert das Reisegepäck ungemein von Bestimmungsbüchern und Kartenwerken. Die grosse Innovation der App sind aber weniger die Spazier- und Wanderrouen – auch wenn sie sehr gut ausgewählt sind –, als vielmehr die Vermittlung der am Wegesrand für viele nicht sichtbar liegenden Schätze: En passant werden über 60 Lebensräume und über 800 Wildpflanzen vorgestellt. Die Informationen zu den Routen, Lebensräumen und Wildpflanzen können auch ohne App auf der Website feldbotanik.ch studiert werden. So lässt sich die nächste Tour schon im Vorfeld gut planen, und auf der Website gefundene Pflanzen sind auf einmal auch in der Natur sichtbar. Denn wie Goethe schon sagte: «Man erblickt nur, was man schon weiss und versteht.» sw



Jardin. Vocabulaire typologique et technique

Marie-Hélène Bénetière

21,5×30,5 cm, 432 pages, relié,
1251 illustrations en couleur
Éditions du Patrimoine, 2017.
ISBN 978-2-757-70528-5.

Excellente nouvelle pour tous les francophones se consacrant aux jardins, dans leur profession ou par passion: le septième ouvrage de la collection «Vocabulaires» du Centre des Monuments Nationaux français, qui a pour but de définir précisément les termes attachés aux typologies, aux formes et aux techniques de différentes disciplines artistiques du patrimoine, a été réédité. Il est donc à nouveau disponible après avoir été

longtemps épuisé. Le corpus se compose d'environ 3000 mots pour décrire les jardins: des mots issus du langage commun, du langage scientifique de l'histoire naturelle et de la pédologie, mais aussi d'une langue poétique ou philosophique. Une bibliographie de plus de 120 titres en langue française couvre six siècles de création de jardins historiques et contemporains. L'ouvrage, richement illustré par des gravures, peintures, dessins et photographies, est organisé en deux parties: la première identifie les différents types de jardins ainsi que leurs composantes, la seconde présente les techniques propres au jardin. Cette analyse étoffée de l'ensemble des éléments esthétiques et techniques qui constituent un jardin depuis les premières étapes de sa création jusqu'à son état final permet, de ce fait, de comprendre la «troisième nature» et sa complexité. Elle évoque les pratiques, les outils, les savoirs, les styles et les époques qui cohabitent dans ces créations de terre, d'eau, de plantes et de visions du monde – ou du paradis. Un précieux outil pour mieux connaître et mieux nommer, aborder et mettre en relation tout ce qui touche au jardin.

Suzanne Kříženecký



Landschaft zwischen Wertschätzung und Wertschöpfung

Roger Keller, Norman Backhaus,
im Auftrag des Bundesamtes für
Umwelt BAFU

29,7×21,0 cm, 39 Seiten, zahlr. farb.
Fotos und Abb., Geographisches
Institut Universität Zürich, 2017.
<http://bit.ly/2wWzKee>

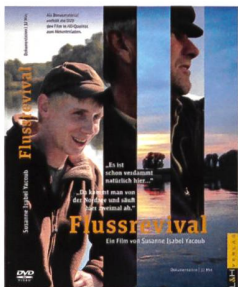
Unsere Landschaft sollte mehr sein als ein Nice-to-have, denn sie ist ein Grundpfeiler der Standortattraktivität der Schweiz und ein wesentlicher Bestandteil unserer Lebensqualität. Roger Keller und Norman Backhaus untersuchten in ihrer Studie, wie sich zentrale Landschaftsleistungen stärker in Politik und Praxis verankern lassen. In Teil 1 stellen die Autoren wissenschaftlich aufbereitet die Grundlagen und bestehenden Instrumente der Landschaftspolitik vor. Zudem definieren sie den Begriff der Landschaftsleistungen, denn diese gilt es, unterstützt von den Zielsetzungen des Bundesrates, allgemein anzuerkennen und zu sichern. Keller/Backhaus subsumieren hierunter die kulturellen oder Informationsleistungen: Ästhetischer Genuss, Identifikationsmöglichkeiten und Vertrautheit, Erholung und Gesundheit sowie Standortattraktivität. Diese vier zentralen Punkte, so die Autoren, bringen unserer Gesellschaft einen direkten wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitlichen Nutzen. Daher gilt es, diesen nutzerorientierten Ansatz zu stärken und unter anderem der Politik und einem breiten Publikum verständlich zu machen. Es braucht akzeptierte und verlässliche Messlatten, der Landschaftsvollzug muss gestärkt werden. Zu Bedenken Anlass gibt allerdings, dass sich zahlreiche finanzstarke Instrumente anderer Sektoralpolitiken negativ auf die zentralen Landschaftsleistungen auswirken. Es wäre notwendig und dringlich, die Interessen der Konsumenten der zentralen Landschaftsleistungen gegenüber den Interessenten der Produzierenden in der Landschaft zu stärken. In Teil 2 «Transdisziplinärer Prozess» beschreibt das Autorenduo das Echo aus Workshops und Fachgesprächen, in denen sie ihre Forschung mit unterschiedlichen Akteuren diskutiert haben. Das Interesse an der Thematik ist gross, die Erkenntnisse sind entsprechend mannigfaltig. Ziel des Vorgehens ist eine «transdisziplinäre Problemlösung», worunter Keller/Backhaus eine Kombination verschiedener Wis-

senssysteme inner- und ausserhalb der Wissenschaften verstehen.

Leider sind die involvierten Akteure mehrheitlich aus Behörden und Institutionen, Fachleute aus der Praxis sind nur marginal vertreten. Im abschliessenden Kapitel Teil 3 formulieren die Autoren aus der Synopsis der ersten beiden Teile Handlungsempfehlungen nach Akteursgruppen.

Hier muss diese sehr wichtige, gute und lesenswerte Arbeit kritisiert werden: Bei der Vielzahl der Empfehlungen fehlen eine Priorisierung und Fokussierung auf zentrale Forderungen, wie sie nach der Lektüre der Arbeit dringlich scheinen. Sicher sind alle aufgeführten Punkte wichtig, aber reicht diese Aufzählung als Antwort auf die Fragestellung? Welcher Weg muss überhaupt zur Verankerung zentraler Landschaftsleistungen in Politik und Praxis eingeschlagen werden? Müssen wir nicht die zentralen Missstände kritisieren und auch die einseitig ausgerichteten Finanzierungen von Versorgungs- und Produktionsleistungen anprangern, denn diese zerstören wichtige kulturelle und Informationsleistungen? Brauchen wir neben ausreichenden finanziellen Mitteln zur Förderung der zentralen Landschaftsleistungen in Wissenschaft und Praxis vielleicht an erster Stelle eine Umweltverträglichkeitsprüfung für Subventionen? Wird dies alles im Rahmen des Business-as-usual möglich sein?

Gudrun Hoppe



Flussrevival

Susanne Isabel Yacoub

Film-Dokumentation 2015/2016, HD, 16:9, 32 Minuten, DVD incl. HD-File,

lh-verlag.com, 2017.
ISBN: 978-3-939629-4-29.

Flüsse seien «Lebenslinien der Menschheit, ein Landschaft gewordenes Gedächtnis, aber zumeist als nützlicher Transportweg einge-deicht», verrät der Klappentext zur filmischen Momentaufnahme eines innovativen Langzeitprojekts: Im Havelland wird die Havel auf 100 Kilometern Länge in der derzeit grössten Flussrenaturierung Europas von einer vielbefahrenen Wasserstrasse zum naturnahen Fluss. Wie die unmittelbaren Anrainer mit dieser Situation umgehen, wo sich Naturschützer, Berufsflussfischer, Landwirte oder Angestellte des Naturparks Westhavelland – dem grössten zusammenhängenden Feuchtgebiet des europäischen Binnenlandes – einig sind, und wo nicht, veranschaulicht die rund 30-minütige Videosequenz eindrucksvoll.

Dass zur Dokumentation mit Bewegtbild gearbeitet wurde, lässt nicht nur den einzigartigen Landschaftsraum auch aus der Ferne begreifbarer werden, es lässt aufgrund der gewählten Vielstimmigkeit auch dem persönlichen Eindruck mehr Raum, als dies eine gedruckte Publikation schaffen könnte. Wenn etwa der junge Ökobauer kurz nach seiner Existenzgründung beim Jahrhunderthochwasser der Havel 2013 seine Zukunft bedroht sieht, Naturschutz aber dennoch Thema bleibt. Oder wenn den Menschen, die sich teilweise seit Jahrzehnten für die Renaturierung der Unteren Havel stark machen, ihre Erschöpfung anzusehen ist, sie aber weiterkämpfen: Denn ein Fluss, der sich in seine Aue ausdehnen darf, rettet vor Hochwasser.

Ob allerdings die Renaturierung der Havel auch der Elbe nutzt, in die sie mündet, wird sich erst langfristig zeigen. Die Elbe immerhin ist dank der zahlreichen aufwertenden Massnahmen der vergangenen Jahrzehnte heute bereits weitaus naturbelassener als die Havel – und dennoch gefährdeter, weil sie auf ihrem langen Weg in die Nordsee zunehmend baulich eingeeengt wird.

Die DVD ist auch als Schulungs- und Diskussionsmaterial für den Unterricht wunderbar geeignet – und könnte so die künftigen EntscheidungsträgerInnen schon früh zumindest zum Nachdenken anregen, sich in der Zukunft für den Schutz der Gewässerräume und Schwemmmauen einzusetzen. sw



Umkämpftes Grün

Sarah Kumnig, Marit Rosol,
Andreas Exner

14,6×22,6 cm, 268 S., Transcript
2017. ISBN: 978-3837635898.

Grüne, urbane Aktivitäten in ihrer Vielfalt und auch Widersprüchlichkeit zu fassen und zu analysieren war das Vorhaben des dreijährigen Forschungsprojekts «Green Urban Commons. Reconfiguring Public Spaces through Green urban Commons» (2013–2016) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. In diesem Rahmen fand 2015 eine Konferenz zum Thema «Grüne städtische Gemeingüter?» statt, im Frühling 2017 folgte nun die wissenschaftliche Publikation, die, je intensiver man sich mit dem Inhalt auseinandersetzt, umso überfälliger erscheint: Urban Gardening ist in aller Munde und wird von allen möglichen Interessensgruppen für ihre Zwecke verwendet; ob von AktivistInnen oder dem Stadtmarketing, als Aneignungspraktik oder als Aufwertungsstrategie. Die Publikation blickt gewissermassen hinter die Kulissen und nähert sich – erfrischend bilderlos – dem städtischen Grün in theoretischen Perspektiven, Forschungsansätzen und Fallstudien.

Höchst lesenswert!

sw